AUF ALLEN GEBIETEN MÜSSEN DIE DINGE IN ORDNUNG GEBRACHT WERDEN*

(27. September und 4. Oktober 1975)

Gegenwärtig herrscht die Notwendigkeit, die Dinge auf allen Gebieten in Ordnung zu bringen. Landwirtschaft und Industrie müssen in Ordnung gebracht werden, und wir müssen die Politik für Literatur und Kunst neu überarbeiten. Eine solche Überarbeitung bedeutet in Wirklichkeit ebenfalls, die Dinge in Ordnung zu bringen. Dadurch wollen wir Probleme auf dem Lande, in Betrieben, in Wissenschaft und Technik sowie in allen anderen Bereichen lösen. Im Politbüro habe ich von der Notwendigkeit gesprochen, auf einigen Gebieten Ordnung zu schaffen, und als ich Genossen Mao Zedong darüber berichtete, gab er seine Zustimmung.

Gegenwärtig gibt es recht viele Probleme, die wir nicht ohne große Anstrengungen lösen können. Wir müssen kühn und entschlossen sein. In den vergangenen sechs Monaten habe ich viele Reden gehalten, worin es um die Kühnheit ging. Es gab eine Einheit, die wegen ihrer zahlreichen, seit langem herrschenden Schwierigkeiten bekannt war. Das Problem glich dem Hinterteil eines Tigers, das niemand anzutasten wagt. Später beschlossen wir, den Tiger am Hinterteil zu packen, ungeachtet dessen, um wen es sich handelte und ob er 60, 40, 30 oder 20 Jahre alt war. Kaum hatten wir das getan, da zeigte sich schon der gewünschte Erfolg.

Der Kernpunkt für die Neuordnung der Dinge ist die Konsolidierung der Partei. Wenn diese zentrale Aufgabe erfüllt ist, gelingt die Konsolidierung auf anderen Gebieten ohne weiteres. Bei dieser Aussprache werden wir über dieses Thema — Konsolidierung der Partei — diskutieren. Genosse Mao Zedong ist damit einverstanden.

---

* Bemerkungen anläßlich einer Aussprache über die Arbeit in den ländlichen Gebieten.

Wie konsolidieren wir die Partei? Dazu sollten wir allerdings anders als früher vorgehen. Jede Provinz wird gebeten, im Hinblick auf ihre eigenen Besonderheiten einen Plan auszuarbeiten. Bei der Konsolidierung der Partei werden wir hauptsächlich die Führungsgruppen auf den verschiedenen Ebenen konsolidieren, einschließlich der Kommune- und Produktionsbrigadeebenen in den ländlichen Gebieten, der Werkhalleebene in den Betrieben und der Abteilungsebene in den wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen. Auf diese Weise können die Probleme verhältnismäßig schnell gelöst werden. Und sobald die führenden Gremien konsolidiert worden sind, werden die unter den Parteimitgliedern bestehenden Probleme leichter beigelegt.

Kader sollten auf der Basis der Parteikonsolidierung ausgewählt werden. Wenn in einer Produktionsbrigade, einer Kommune oder einem Kreis die ersten zwei führenden Personen richtig ausgewählt werden, kann die gesamte Führungsgruppe der betreffenden Einheit gute Arbeit leisten. Besondere Beachtung sollte man der Auswahl der höchsten Führung auf der Kreisparteikomitee-Ebene widmen. Es ist sehr wichtig, mächtige Kreisparteikomitees zu errichten. Ein guter Sekretär eines Kreisparteikomitees zu sein ist keine leichte Aufgabe: Man muß über allseitige Führungserfahrungen verfügen und dazu fähig sein, die Arbeit des ganzen Kreises und in allen Gebieten zu verwalten, einschließlich der Partei, der Regierung, der Militärangelegenheiten, der Massenorganisationen sowie Kultur und Bildung. Die Verantwortung des Sekretärs eines Kreisparteikomitees unterscheidet sich von der eines Fabrikdirektors, der nur mit einem einzigen Betrieb beauftragt ist. Jeder, der als Sekretär eines Kreisparteikomitees gute Arbeit leistet, wird sich in einem Bezirks- oder Provinzparteikomitee verhältnismäßig leicht zurechtfinden. Gegenwärtig haben manche Provinzen Schwierigkeiten, selbst für den Posten des Sekretärs des Provinzparteikomitees einen annehmbaren Kandidaten zu finden. Ich meine aber, daß es nicht so schwierig ist. Es gibt viele Sekretäre der Kreis- und Bezirksparteikomitees. Warum ist es dann so schwierig, einen Sekretär des Provinzparteikomitees auszusuchen? Ich denke, daß das Problem darin liegt, daß dieser Angelegenheit keine Beachtung — oder mindestens nicht genügend Beachtung — beigemessen worden ist. Selbstverständlich waren manche Kandidaten nicht fehlerfrei. Doch indem sie Selbstkritik an ihren Fehlern übten, haben sie positive und negative Erfahrungen gesammelt. Sie dürfen nicht negiert werden, und es wird für uns einen Verlust bedeuten, wenn wir sie übergehen. Bei der Auswahl eines Führungskaders, ob alt, jung

oder in mittleren Jahren, müssen wir sicherstellen, daß er bereit ist, hart zu arbeiten und bei der Überwindung von Schwierigkeiten ein Beispiel zu setzen. Das ist das erste Kriterium. Natürlich muß er auch einen klaren Kopf haben. Besondere Beachtung sollte heute den Kadern in mittleren Jahren gegeben werden. Damit sind jene gemeint, die um Anfang Vierzig sind. Sie haben eine mindestens zehn- bis zwanzigjährige Erfahrung, und einige von ihnen besitzen über zehn Jahre Führungserfahrung. Sobald wir einen guten Kadidaten finden, sollten wir ihn Stufe für Stufe befördern. Er braucht auf jeder Stufe nur kurze Zeit zu bleiben, sagen wir, ein Jahr oder so, bevor er weiter befördert wird. Solche Art der Ausbildung ist nützlich und zeigt wahre Fürsorge für die Kader.

Ich habe stets das Gefühl, daß wir heute einem großen Problem gegenüberstehen: Wie sollen wir die Mao-Zedong-Ideen verbreiten? Genosse Luo Ronghuan[11] erklärte als erster seine Mißbilligung der Vulgarisierung der Mao-Zedong-Ideen durch Lin Biao. Er sagte, daß wir beim Studium der Werke des Vorsitzenden Mao deren Kerngehalt studieren müssen. Zu jener Zeit diskutierte das Sekretariat des Zentralkomitees die Ansichten des Genossen Luo Ronghuan und teilte sie. Lin Biao forderte die Leute auf, nur die „drei ständig zu lesenden Schriften“ zu studieren (später, als ihnen zwei weitere hinzugefügt worden waren, verwandelten sie sich in die „fünf ständig zu lesenden Schriften“).[12] Das war Zersplitterung der Mao-Zedong-Ideen. Diese Ideen sind inhaltsreich und bilden ein geschlossenes Ganzes. Wie kann man sie auf die „drei ständig zu lesenden Schriften“ oder die „fünf ständig zu lesenden Schriften“ reduzieren, während man die anderen Schriften des Genossen Mao Zedong über Bord wirft? Wie kann man denn aufgrund von ein oder zwei aus dem Zusammenhang gerissenen Sätzen oder Ansichten die Mao-Zedong-Ideen einseitig propagieren? Das Problem der Zersplitterung der Mao-Zedong-Ideen bleibt in Wirklichkeit ungelöst. Nehmen wir die Prinzipien für Literatur und Kunst als Beispiel. Genosse Mao Zedong hat gesagt, daß es notwendig ist, das Alte in den Dienst der Gegenwart zu stellen, das Ausländische für China nutzbar zu machen, hundert Blumen blühen und das Neue durch kritische Übernahme aus dem Alten hervorgehen zu lassen. Diese Richtlinien bilden ein geschlossenes Ganzes. Nichtsdestoweniger wird die Politik „Laßt hundert Blumen blühen!“ nicht mehr erwähnt. Sie ist in Wirklichkeit aufgegeben worden. Auch das ist Zersplitterung der Mao-Zedong-Ideen. Heutzutage sehen wir, daß Schüler an vielen Schulen nicht lernen. Auch das stimmt mit

den Mao-Zedong-Ideen nicht überein. Was Genosse Mao Zedong bekämpft, ist die Loslösung der Bildung von der Praxis, von den Massen und von der Arbeit. Er ist keineswegs der Ansicht, daß die Schüler nicht zu lernen brauchen, sondern meint vielmehr, sie sollten besser lernen. Das Motto, das er für die Kinder geschrieben hat, lautet: „Lernt gewissenhaft und macht täglich Fortschritte!“ Mehr noch, er hat über die vier Modernisierungen[128] gesprochen. Er sagte auch, daß der Klassenkampf, der Produktionskampf und das wissenschaftliche Experimentieren die drei grundlegenden Bestandteile der gesellschaftlichen Praxis darstellen. Heute wird der letzte Bestandteil fallengelassen, und die Leute fürchten sich geradezu, ihn zu erwähnen, da dies als Verbrechen gilt. Wie kann das angehen? Ich fürchte, daß das Problem, wie man die Mao-Zedong-Ideen als geschlossenes Ganzes studieren, verbreiten und anwenden kann, auf ziemlich vielen Gebieten besteht. Die Mao-Zedong-Ideen stehen mit der Praxis auf jedem Gebiet, mit den Prinzipien, der Politik und den Methoden in jedem Arbeitsbereich in enger Verbindung. Wir müssen sie im Ganzen studieren, verbreiten und anwenden und dürfen nicht aufgrund einseitigen Verständnisses oder fehlerhafter Interpretationen anderer Leute Schlüsse ziehen.